

An die Mitglieder
der CDU-Fraktion im
Hessischen Landtag

Sabine Bächle-Scholz MdL
Vorsitzende der Arbeitnehmergruppe der
CDU-Landtagsfraktion

Schlossplatz 1-3
65183 Wiesbaden
0611-350692
s.baechle-scholz@ltg.hessen.de

07.07.2014

Geschäftsführer der Regionaldirektion Hessen der Bundesagentur für Arbeit im Gespräch mit der CDA-Gruppe im Hessischen Landtag

Wiesbaden. Die Mitglieder der Christlich-Demokratischen-Arbeitnehmerschaft in Hessen (CDA) im Landtag konnten auf Einladung ihrer Vorsitzenden Sabine Bächle-Scholz MdL Herrn Dr. Frank Martin, den Geschäftsführer der Regionaldirektion Hessen der Bundesagentur für Arbeit begrüßen.

Bei dem Gespräch berichtete Dr. Martin, dass die Entwicklung der Arbeitslosigkeit in Hessen gegenüber dem Vorjahreszeitraum im ersten Quartal erfreulich verlaufen sei. Dies träfe auf alle Personengruppen, insbesondere auch auf die Jüngeren zu. Ein Sorgenpunkt mit einer verhältnismäßig schwach positiven Entwicklung seien die Älteren.

Die Chancen für eine signifikante Verbesserung bei Langzeitarbeitslosen sähe er nur durch eine weitere Belebung der Konjunktur. Beim dem von der Bundesministerin Andrea Nahles geplanten Programm für Langzeitarbeitslose müsse beachtet werden, dass der Mittelumfang vermutlich nur für ca. 30.000 bis 40.000 Personen reiche; die genaue Ausgestaltung bleibe abzuwarten. Bei der Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten sei Hessen marginal unter dem Bundesdurchschnitt, mit einer Zunahme von 1,3 % sehe er jedoch „Licht am Horizont“. Die Zahl der Ausbildungsstellen sei sogar um 3 % gestiegen.

Einen generellen Fachkräftemangel könne er nicht bestätigen, so Martin. Es gebe allerdings Engpässe, die aber sowohl regional als auch branchenspezifisch sehr unterschiedlich seien. Wegen der Abwanderungstendenzen würden diese besonders im ländlichen Raum ein Risiko bergen.

Generell könne man sagen, dass der Arbeitsmarkt für Geringqualifizierte immer schwieriger werde und in den Bereichen Metall & Elektro, Kinder & Pflege sowie den MINT-Berufen Arbeitskräfte fehlen würden.

Die Verschiebung des tatsächlichen Renteneintrittsalters führe dazu, dass seit 2006 rund 30 % mehr ältere Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in den Betrieben seien.

Beim Übergang von Schule zu Beruf sei festzustellen, dass neben einer mangelnden Orientierung über mögliche Berufsfelder es vielen Schulabgängern an Ausbildungseignung sowie Grundkompetenzen fehle. Als Maßnahme hiergegen empfahl er das Auffangnetz ausdünnen, um ihnen die Notwendigkeit der Arbeitsaufnahme zu verdeutlichen. Nur 15 %, so seine Einschätzung, benötigten das bestehende System wirklich.

Er kritisierte auch die Ausbildung in Bereichen, in denen dies keine verwertbare Zusatzqualifikation bringe und plädierte, die jungen Menschen sollten sich vorab informieren, ob solche Qualifikationen auch von der Wirtschaft nachgefragt würden.

Eine aktive Steuerung der Zuwanderung könne er nur begrenzt feststellen. Lediglich rund 1 % seien bewusst angeworben, die übrigen würden einfach kommen, vielfach ohne zunächst die Chancen auf eine Arbeitsstelle zu prüfen. Die in den Medien derzeit viel diskutierten Bulgaren und Rumänen würden hierbei eine vernachlässigbare Größe darstellen. Die Einrichtung des Welcome-Centers in Frankfurt bewertete er in diesem Zusammenhang positiv. Dort finden ausländische Arbeitskräfte eine Anlaufstelle zur Anerkennung ihrer Berufsqualifikationen und Beratungsangebote für Arbeitsstellen. In Madrid bereite man derzeit ebenfalls die Eröffnung eines solchen Zentrums vor. Es sei allerdings festzustellen, dass die Bereitschaft der Arbeitgeber ausländische Bewerber zu akzeptieren noch gering sei. Freie Stellen, so der Geschäftsführer, lägen im 100er-Bereich.

Bächle-Scholz dankte Dr. Martin für sein Kommen und lobte die gute Zusammenarbeit von Agentur für Arbeit und Landesregierung. „Mein Dank gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Agenturen für Arbeit, die sich in der Zentrale ebenso wie in den Jobcentern vor Ort der nicht einfachen Aufgabe stellen, Menschen in Lohn und Brot zu bringen. Aus dem Gespräch mit Herrn Dr. Martin nehmen wir wichtige Impulse für die Arbeit in den Ausschüssen und der politischen Debatte mit“.

Für das kommende Jahr kündigte sie eine Delegationsreise der CDA-Landtagsfraktion nach Madrid an, bei der ein Schwerpunkt auf der Vertiefung um das Bemühen Fachkräfte anzuwerben liegen werde. Das schon laufende Projekt in dieser Richtung zwischen dem Land Hessen und der Region Madrid solle dabei fortgeführt und intensiviert werden.